

Der Bundespräsident zur Schweizerischen Mustermesse 1954

Autor(en): **Rubattel, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 19: **Schweizer Mustermesse Basel, 8.-18. Mai 1954**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Bundespräsident zur Schweizer Mustermesse 1954

Die Schweizer Mustermesse in Basel ist ein lehrreiches Bekenntnis zum Optimismus. Jahr für Jahr stellt sie, in unablässig weiter ausgebautem Rahmen, die Früchte der Anstrengungen eines Volkes zur Schau. Von mächtigen Maschinen bis zum feinen Gebilde der Uhrmacherkunst, vom Textilstoff bis zur Bekleidung, von den chemischen Produkten bis zu denjenigen der Schuhindustrie vermittelt sie ein Bild von der Fülle unserer nationalen Produktion. Die Basler Mustermesse ist uns Bestärkung und Ansporn zugleich; sie ist aber auch eindring-

liche Ermahnung, unter allen Umständen durchzuhalten und nichts zu vernachlässigen, was unsere Stellung auf den Weltmärkten verbessern kann. Ein solches Bekenntnis zum Optimismus ist durchaus nicht nutzlos. Ein Land schreitet nur dann voran, wenn es von unerschütterlichem Vertrauen in seine Kraft, in seinen Unternehmungsgeist und in den Wert seines Schaffens erfüllt ist. Dieses Vertrauen gibt die Mustermesse in Basel dem Schweizer Volke in reichem Masse; ihr gebührt Dank dafür.

Rudolf Rubattel, Bundespräsident

Erweiterungsbau der Schweizer Mustermesse Basel

Architekt Prof. Dr. h. c. **Hans Hofmann**, Zürich

Hierzu Tafeln 23 bis 30

DK 725.91

Nach einer äusserst knapp bemessenen Bauzeit von rd. zehn Monaten ist die neue Halle der Mustermesse, die wir auf Seite 37 der Nr. 3 des 70. Jahrganges im Januar 1952 als Projekt veröffentlichen konnten, bezugsbereit. Dank der zielstrebigsten Vorbereitung der von Ständerat Dr. h. c. Gustav Wenk präsidierten Messeleitung und der vorzüglichen Organisation der projektierenden Büros und dank der in den Werkstätten und auf dem Bauplatz geleisteten Arbeit ist mit grossem Einsatz ein Bauwerk entstanden, welches einem dringenden Bedürfnis entspricht.

Die städtebaulichen Erwägungen und die Gedanken zur allgemeinen Erweiterung des Messeareals haben wir in der ersten Publikation ausführlich behandelt, so dass wir uns jetzt auf die Beschreibung des Baues, des Bauvorgangs und der baulichen Einzelheiten beschränken können. Am Baugedanken und an der Grunddisposition wurde nicht mehr gerüttelt. Der Grundriss und die baukörperliche Erscheinung sind beibehalten worden. In einem grossen, rd. 146 m Seitenlänge messenden Quadrat ist ein Kreis von rd. 43 m Durchmesser eingelegt worden, um den herum sich die Ausstellungshallen auf drei Geschosse verteilt gruppieren. Der Bau enthält eine in süd-nördlicher Richtung verlaufende Axe, die vom Vorplatz an der Rosenthalstrasse quer durch den Rundhof

läuft und nach Norden die zukünftige Erweiterung mit neuen Hallen vorzeichnet. Vorläufig sind diese noch nicht geplant; es muss aber zum Verständnis des Grundrisses festgehalten werden, dass wirklich grosszügige Erweiterungen des Messegeländes nur nordwärts über die Bleichestrasse hinweg denkbar sind, dann nämlich, wenn das südöstlich der Rosenthalstrasse liegende Areal, in welchem sich heute noch provisorische Bauten befinden, überbaut sein wird. Die Axe wird durch stark geöffnete, verglaste Vorbauten betont, in denen sich Treppenanlagen befinden, die die beiden Obergeschosse verbinden.

Der Haupteingang für die vom Messeplatz herkommenden Besucher befindet sich an dieser Axe. Eine geräumige Kassenhalle mit Auskunft, Telefonkabinen, Post- und Bankschalter, Garderobe usw. dient zur Aufnahme der Besucher. Von dieser Eingangshalle aus gelangt man ebenerdig in den festlichen, offenen Rundhof, über den die Verteilung der Messebesucher zu den verschiedenen Stockwerken erfolgt. Der Hof ist mit Macadam belegt, der mit einer im Kreise verlegten, weissen Pflasterung eingefasst worden ist. Er ist von offenen Galerien eingefasst, in die die ebenfalls offen geführten, überdeckten Treppen und die Lifтанlagen münden. Mit dieser Anordnung der Verkehrswege wurde der grösste Teil des vertikalen Ver-



Bild 1. Fliegerbild aus Südwesten. Der Neubau von 400 000 m³ bietet 50 000 m² Bodenfläche, wovon 20 000 m² Ausstellungsfläche und 30 000 m² Verkehrsflächen und Nebenraumfläche. Totale Baukosten 16 Mio Franken